



Die Somesch Hochebene – das siedlungssystem und seine hierarchisierung

Aurel Maier, Ștefan Dezsi
Cluj-Napoca Universität "Babeș-Bolyai"
Rumänien



Abstract

The Somes Plateau- Settlements System and its Hierarchy. The study analyse the appearance and the consolidation of the growth centers from the Somes Plateau in close relation with the development of the ways of communications and with the administrative division of the territory. The hierarchy of these growth centers was made according to their economic functions, revealing an horizontal model of settlements made up of a regional growth center (Cluj-Napoca), two centers of county importance (Cluj-Napoca, Zalau), six of urban polarisation, six of subregional importance (Surdac, Hida, Ileanda, Aghireș, Iclod, Almas) and 49 centers of commune polarisation.

Die Entwicklung mit der Zeit unter den natürlichen und sozio-geschichtlichen Faktoren veranlaßte die Ausbildung im Raum der Somesch-Hochebene einer Zahl vor 289 Ortschaften, die eine Siedlungsarmatur (einen Siedlungsnetz) mit bestimmten Merkmalen bilden. Ihr demographisches Potential, ihre wirtschaftliche und soziale Infrastruktur unterscheidet sie voneinander und erlaubt aufgrund einiger Indikatoren ihre Einordnung in Siedlungskategorien mit Einflußrolle im Gebiet indem sich Einfluß - (Konvergenz-) zentren und gebiete konturieren. Die Anziehungs - kapazität des Polarisationszentrums, beziehungsweise das sich konturierende Einflußgebiet ist direkt proportional mit der Ausrüstung von Einheiten verschiedener Kategorien, das diesem die Funktion einer "Zentralstelle" verleiht. Ein wesentliches Element in der Entwicklung der Einflußzonen bildet die

Kommunikationsinfrastruktur, deren Komponente zu Kraftachsen des Polarisationszentrums werden.

Die Kommunikationswege Voraussetzung in der Entstehung und Entwicklung der Polarisationszentren.

Die Kommunikationswege bilden die Kraftlinien im Siedlungsnetz und -system. Sie sichern die Energieeingänge und -ausgänge, einschließlich der informationellen aus und zu den Siedlungen eines Gebiets. Die Kraftlinien, konkretisiert durch Kommunikationswege, entstanden auf jenen Tälern, die über eine große Fähigkeit für die Sicherung der Kommunikationen und Austausch, für den Zugang und für die Entwicklung einiger wirtschaftlichen Tätigkeiten verfügten und verfügen.

Diese Fähigkeit bedankt sich in erster Reihe der natürlichen Fluidität (eine Eigenschaft der lokalen Geomorphologie – der Reliefhindernisse oder der Verengung des Tales, der Bequemlichkeit des Zugangs usw.) Sie materialisierten sich in einer ersten Etappe durch natürliche Wege (die Täler), gefolgt mit der Zeit von Pfäden, Erdwegen und oder, am Ende von modernisierten Wegen, manchmal auch Eisenbahnlinien dazu. Die Kraftlinien beschränken sich nicht nur an die Stellen, wo sie entstanden sind, (die Ausgangsdynamik, das wirtschaftliche Dynamismus was sie folgt), sondern verlängern ihre Auswirkungen durch sekundäre Wege, Pfade zu weniger zugänglichen Stellen indem sie am Ende den Siedlungsnetz realisieren in dessen Rahmen sich Polarisationspole des Konvergenzpunkte einiger Wegkategorien konturieren.

Die zeitliche Entwicklung, die räumliche Zuteilung der verschiedenen Kommunikationskategorien ist vom natürlichen Faktor bedingt, vor allem vom hydrografischen Netz und vom Sozial-ökonomischen.

Jeder historische Zeitabschnitt hatte einen bestimmten Kommunikationsweg die auch einige Polarisationszentren konturiert haben (militäre, verwaltungs politische, wirtschaftliche usw.). Entwicklungsmäßig hat sich die Bedeutung einiger Kommunikationswege geändert und heute wird im Gebiet und nicht nur folgende Terminologie verwendet:

- der Pfad, für den Verkehr zu Fuß bestimmt für kurze oder längere Strecken, hat keine große Bedeutung in den interkommunitären Beziehungen;

- der Pfad, auf dem man etwas trägt, hat sich bei uns semantisch zurückentwickelt und ist ein schmaler Weg geworden auf dem man nur zu Fuß geht, deshalb verwechselt man ihn oft und hat dieselbe Rolle, wie die vorige;

- der Weg, als eine logische Fortsetzung der Pfade entstand als eine Wirkung der Verallgemeinerung des Transports mit einigen Mitteln. Von der Qualität her können sie Erdwege, Kieswege, Wege mit Asphaltabdeckung, asphaltierte oder betonierte Wege sein. Das administrative Angehörigkeitskriterium teilt sie in Gemeinde-, Landkreis- und nationale und / oder internationale Wege (der letzte mit spezieller Satzung durch seine Charakteristika gebunden an Waren- und Personenverkehr, Nummer der Verkehrsbänder – Autobahnen). Die Landkreiswege und nationale Wege bilden die wichtigsten Entwicklungs- und Polarisationsachsen. Die gesamte Länge der Wege aus dem analysiertem Gebiet beträgt ungefähr 1450 km aus denen: nationale (vollständig modernisiert) mit einer Länge von ungefähr 200 km und repräsentiert durch DN 1G (Huedin-Jibou), DN 1F (eingeschlossen auch in die Kategorie der internationalen Wege mit dem Code E 576) zwischen Cluj-Napoca – Zalău, DN 1C (Dej-Răstoci) und DN 1H (Răstoci-Jibou); Landkreiswege mit einem Gesamtwert von 449 km und modernisiert im Anteil von über 85,0%; Gemeindegewege mit einer Länge von über 785 km.

Die Anziehungskraft eines Zentrums hängt auch von den Verbindungsmöglichkeiten ab. Das ist durch die Kommunikationsangabe konkretisiert, die man durch die Addition der für die verschiedenen Kommunikationswege, die aus einer Siedlung ausgehen, erhält (drei Punkte für nationale Wege und / oder Eisenbahnlinien, zwei Punkte für modernisierte Landkreiswege und 1,5 Punkte für unmodernisierte, 1 Punkt für die modernisierte Landkreiswege und 0,5 Punkte für die unmodernisierte). Die Analyse hat man

nur bei Gemeindezentren vorgeführt, die einzigen, die neben den anderen sozial-ökonomischen Komponenten sich in die Kategorie der obersten Polarisationszentren einschreiben. Aufgrund dieses Kriteriums zeichnen sich in der Almaj-Agrij Depression Românași mit 10 Punkten, Hida und Sânmihaiu Almașului mit 8, Zimbor und Agrij mit 7 Punkten ab; an den Nadașului Hügeln, drei Gemeindezentren (Baciu, Gârbău, Aghireș) zeichnen sich mit 12 Punkte ab (die Lage ist auch durch die Existenz der Eisenbahnlinie der Hauptverkehrsline III erleichtert, an den Clujului – Hügeln zeichnen sich mit 7 Punkte Panticeu und Borla ab, und Iclod (abseits positioniert am Gang des Kleinen Somesch) zeichnet sich mit 14 Punkte ab; an den Hügeln Simișna-Gârbou zeichnet sich Surduc ab mit 14 Punkte (der Wert wird auch in diesem Fall durch seine

Position am Gang der Someschklart, durchquert von der Eisenbahnhauptverkehrsline IV); an den Hügeln Purcăreț - Măgura zeichnen sich die Gemeindezentren Ileanda, Gâlgău, Cașeu mit jeweils 14 Punkten ab, alle situiert am Gang der Somesch, von diesen Gâlgău und Cașeu gehören auch zur Kategorie der Straßenverkehrsknoten.

Um das Konturieren im Rahmen des Siedlungsnetzes des aktuellen Systems mit seinen Polarisationszentren oder deren zu sich sie orientiert zu verstehen ist es eine evolutive Darstellung der verschiedenen Siedlungskategorien mit Rolle von "zentralstelle" erforderlich, die von politischen Entscheidungen in verschiedenen Momenten veranlaßt worden sind, indem man die Anwesenheit einiger Institutionen vom Gebiet der Dienstleistungen (Sanitärkreise, landwirtschaftliche Dienstleistungen, Post-und / oder Telefonzentren, Finanzinstitutionen, Kreisgerichte usw.) berechnete.

Das erste analysierte Moment ist vom Anfang des Jahrhunderts (Moment, das seine Abdrücke auf einige Ortschaften, was die Position im Siedlungssystem betrifft, läßt).

Das studierte Gebiet umfaßt 252 zu drei Landkreisen zugewiesene administrativ anerkannte Ortschaften:

- der Landkreis (Cojocna) Cluj, der 238 Dörfer (Landesgemeinden) umfaßt, von denen 87 in Raum der Somesch-Ebene organisiert in: Gemeindegemeinschaft (Feiurdeni) und 23 Kreissekretariate gruppiert in 4 Landkreissubdivisionen, von denen zwei sich nur teilweise in die zone einschreiben.

- der Landkreis (Solnoc-Dăbâca) Somesch mit 312 Landesgemeinden, von denen 132 im Gebiet der Hochebene organisiert in: Gemeindegemeinschaft (Ocna Dejului) und 33 Kreissekretariate gruppiert in

Die Somesch Hochebene – das Siedlungssystem und seine Hierarchisierung

vier Landkreissubdivisionen, von denen sich zwei teilweise in die Zone einschrieben (Dej und Gherla);

- der Landkreis Sălaj mit 239 Landesgemeinden von denen 33 in Gebiet organisiert in sieben Kreissekretariate gruppiert in zwei Landkreissubdivisionen (Zalău und Jibou) die sich nur teilweise im studierten Gebiet abdeckten.

Diese administrative Organisation hierarchisierte folgende Siedlungsreihen:

- Landkreiszentren mit administrativem Einfluß obersten Ranges auf die Zugehörigen Ortschaften, von denen sich Dej, durch seine Position ins Gebiet einschrieb, aber er war periferisch situiert. Beide andere (Cluj, Zalău) befanden sich in der Nachbarschaft;

- Netzzentren, zehn insgesamt, von denen sieben in ihre Einflußzone auch benachbarte Gebiete einschließen. Im analysierten Gebiet zeichnen sich Hida, Gârbou und Ileanda von den anderen Ortschaften durch administrative Institutionen ab (Kreisgerichte, Finanz – und Steueradministrationen Sanitärkreise). Diese verfügten auch über Post- und Telegraphendienstleistungen;

- die Gemeindegemeinschaften, Dörfer mit einer Zahl von über 2000 Einwohnern (Ocna Dejului, Feiuardeni) mit selbständiger Administration, die keine andere Ortschaften in den Einflußbereich einschlossen;

- die Kreissekretariate schlossen 59 Dörfer ein, in deren Verwaltungs – und Dienstleistungseinflußbereich eine veränderliche Nummer von Dörfern verschiedener Größe eingeschlossen waren. Einige von diesen, durch die existierenden Institutionen lösten sich los (Borşa, Cuzăplac, Nădăşel, Treznea, Babeni, Iclod – Verwaltungs – Finanz – und Steuerzentren; Almaş, Sitz der regionalen Landwirte; Aghireş, Almaş, Borşa, Zimbor, Nădăşel, Buciumi, Iclod, Letca, Rus, Surduc – Landessanitärkreise) wo einschließlich auch Post- oder Post- und Telegraphendienstleistungen anwesend sind.

- die Dörfer, 186 insgesamt, abhängig durch ihr administratives Statut von den vorigen, mit lokalen Dienstleistungseinheiten (Schulen, Handelseinheiten) einige auch mit Posteinheiten (Gălgău, Aschileu Mare, Bobâlna, Cuciuat) und Sanitäreinheiten (Gălgău, Bobâlna) durch die sie die benachbarte Ortschaften bedienten.

Im Jahre 1956 schrieben sich die 294 Ortschaften im Raum der Somesch-Hochebene, territorial, in die Region Cluj ein. Diese wurde in Rayons eingeteilt (die Rolle des Rayonzentrums wurde von den Städten Cluj, Dej, Gherla, einer stadtsimilierten Ortschaft, Huedin und von einer Gemeinde, Jibou ausgeübt. Jedes Rayon gruppierte eine Nummer von Gemeinden mit administrativer

Rolle für die zugeordnete Dörfer. Im Gegensatz zur vorigen Periode, für eine bessere Bedienung (wenigstens unter administrativem Aspekt) ist die Nummer der Gemeinden auf 68 gestiegen (eine teilweise natürliche Erscheinung, gebunden durch den Anstieg der Einwohnerzahl). Man kann bemerken im Gegensatz zur Vorperiode, daß einige Dörfer ihre Gemeindegemeinschaftenrolle zugunsten von anderen mit günstiger Position im Gemeindegemeinschaftensystem verloren haben (Osorhei zugunsten von Bobâlna, Şoimeni-Vultureni, Treznea-Agrij, Osoiu-Ciubăncuţa usw.)

- das Rayon Cluj gruppierte im Gebiet 14 Gemeinden mit insgesamt 47 Dörfern; das Rayon Dej mit 20 Gemeinden und 98 Dörfern; das Rayon Gherla 7 Gemeinden mit 29 Dörfern; Huedin 14 Gemeinden mit insgesamt 36 Dörfern von denen Aghireş und Ticu (durch ihre Industriefunktionen auf dem Gebiet des Bergbaus) zählten als den Städten assimilierten Ortschaften; Jibou (verlor im Jahre 1960 den Statut von Rayonzentrum) mit 15 Gemeinden die 68 Dörfer gruppierten und das Rayon Zalău mit drei Gemeinden im Gebiet und 15 Dörfern. Die Entwicklung des Unterrichtswesens, die Verbreitung des Sanitärnetzes, der Handelsdienstleistungen durch die Genossenschaft, der Dienstleistungen auf dem Gebiet der Kommunikation (Post und Telefon) veranlaßten die Verstärkung der Gemeindegemeinschaften im Siedlungssystem. Im Rahmen des Gemeindegemeinschaftensystems zeichneten sich ein paar Siedlungen ab, deren Einfluß das Gemeindegemeinschaftensystem durch die existierenden Ausrüstungen auf dem Gebiet des Unterrichtswesens, Sanitärleistungen aufgrund einiger Industrietätigkeiten übertrafen (Ileanda, Hida, Aghireş, Surduc, Almaş, Românaşi, Panticu).

Das Jahr 1968 führt durch die neue administrativ-territorielle Aufteilung Veränderungen ins Siedlungssystem ein. So kehrt man zur administrativ-territoriellen Aufteilung in Landkreisen und Gemeinden zurück (spezifisch für die Zwischenkriegszeit), aber es fehlt die mittlere Stufe (das Netz). Das analysierte Territorium befand sich unter dem administrativen Einfluß von Cluj und Zalău, ungefähr zu gleichen Teilen (24 und beziehungsweise 23 Gemeinden). Es reduziert sich die Nummer der Gemeinden im Vergleich zur Vorperiode, was eine größere Anzahl von zugewiesenen Dörfern zu einer administrativen Einheit veranlaßt, eine Erscheinung, die eine Verminderung der Wirksamkeit der Dienstleistungen auf dem Gebiet der Lokaladministration, sowie auf dem Sanitär – und Unterrichtsgebiet durch den Anstieg der Entfernungen zwischen den Ortschaften und dem Zentrum bewirkte. Die drastische Verminderung der Einwohnerzahl gefolgt von den Quantitäts und vor allem Qualitätsveränderungen der

geodemographischen Strukturen sowie von den nach dem Jahre 1989 stattgefundenen Veränderungen in der Landwirtschaft (die Auflösung der L.P.G.-s (Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften), der wirtschaftlich-genossenschaftlichen Vereine, die Zerstörung bis zur Abschaffung der S.M.A. (Mechanisierungsstellen der Landwirtschaft), die Verminderung der Industrietätigkeiten gebunden an die Förderung einiger Bodenressourcen) veranlaßten eine Zerstörung der Dienstleistungsinstitutionen für die Einwohner (die Auflösung einiger Schuleinheiten, der Sanitärleistungseinheiten, der Apotheken, Sanitärstellen der Konsum- und Kleingewerbeinheiten usw.). In diesem Kontext verdrängt sich die Wichtigkeit der sogenannten Ortschaften mit supragemeindlicher Rolle (wie Almaş, Panticeu, Ileanda, Aghireş, Românaşi usw. waren).

Die Abgrenzung der Hierarchisierung der Ortschaften im Rahmen des Systems erfolgt aufgrund einiger Modelle auf dem Senkrechten, durch die jede Siedlung eine hierarchische Position besetzt durch die Addierung der Kraftpunkte einiger sozio-ökonomischen Charakteristika und ein Waagerechtes Modell, das die Beziehungen zwischen den Siedlungen aufgrund ihrer Funktionspezialisierung und Ergänzbarkeit zwischen ihnen festhält.

Bei der Festlegung der Konvergenzzentren und der Einflußzonen hat man folgende Kriterien verwendet: die Intensität des Pendelverkehrs, die Bedienung mit Transportmitteln, die Anziehung durch die medizinische, juristische und Erziehungsfunktionen, verbindliche Volksbräuche. Die Intensität des Pendelverkehrs und die Bedienung mit Transportmitteln (im großen Teil abhängig vom vorigen) sind nach dem Jahr 1989 sehr schwankend geworden, hängen mit dem wirtschaftlichen Rückschritt zusammen, obwohl quantitativ sind sie die wichtigsten. Aufgrund dieser Indikatoren bestimmte man folgende Kategorien von Polarisationszentren:

- Gebietspolarisationszentrum, das das ganze analysierte Gebiet abdeckt, ist durch das Munizipium Cluj-Napoca materialisiert. Die Polarisation entsteht vor allem auf dem Gebiet des Unterrichtswesens (hauptsächlich im Hochschulunterricht und Gymnasium), auf dem speziellen Sanitärgebiet und auf dem finanziellen, gerichtlichen, kulturellen Gebiet.

- Landkreispolarisationszentren (regional) umfassen neben dem Munizipium Cluj-Napoca, die Stadt Zalău, deren Einflüsse durch die Administrativ-, Sanitär-, Schul- und Finanzinstitutionen, die jedem Landkreis zugewiesenen Ortschaften bedienen;

- Stadtpolarisationszentren, die neben den beiden vorher genannten Städten, die sich im Gebiet

periphärisch befindenden Städte (Dej) oder in der Nachbarschaft (Gherla, Huedin, Jibou) Anwesenden umfaßt, mit Auswirkung im Territorium auf dem Gebiet der Dienstleistungen (sanitäre, unterrichts-, finanzielle, gerichtliche), aber auch als Anziehungszentren für nichtlandwirtschaftliche Pendler;

- Gemeindepolarisationszentren, insgesamt 49 Ortschaften, die durch ihre Administrativ-, Unterrichts-, Sanitär-, Finanzinstitutionen auch als Konvergenzpole für die zugewiesenen Dörfer tätig sind. In ihren Rahmen zeichnen sich sechs Gemeindezentren ab (Surduc, Hida, Ileanda, Aghireş, Iclod, Almaş), die durch ihre sozio-ökonomischen Ausrüstungen bewirken, daß die Polarisationszone ihren administrativen Rahmen überschreitet. In dieser Weise verfügen sie über Gymnasien (Hida, Ileanda), Bankfilialen (Hida, Ileanda, Surduc, Aghireş), spezialisierte Sanitärdienstleistungen (Zahnarztkabinette, Apotheken), Wirtschaftseinheiten zu denen auch Pendlerzuflüsse verwirklicht werden. Diese (obergemeindliche) Polarisationszentren, mit einem höheren Kommunikations-, Wirtschafts- und demografisches Potential verglichen mit anderen Ortschaften aus der Nachbarschaft, vertreten die Abwesenheit einiger Städte. Diese Eigenschaften fordern die Verstärkung der Innenfunktionen auf dem Gebiet des Handels, Unterrichts, der Gesundheit und auf finanziellem Gebiet, aber sie wenden sich auch an Außengemeinschaften. Sie setzen sich als "Überweisungszentren" für eine Funktion des städtischen ins gemeindliche durch;

- Landespolarisationszentren stellen die letzte Kategorie dar und sie wirken streng auf die Gemeinschaft durch die existierenden Institutionen. Im Rahmen der Gemeinden mit einer großen Zahl von Dörfern (Ileanda, Aghireş, Bobâlna, Recea Cristur, Căşieu, Letea) übernehmen einige von diesen die Rolle des Zentrums, vor allem auf dem Gebiet des Unterrichts, durch die Anwesenheit einiger Allgemeinschulen mit den Klassen I-VIII.